

MACH MÖLLAUTER!

In Liebe und Punk ist alles erlaubt.

eine deutsch-deutsche Komödie

von

Nikolaus von Uthmann

Leseprobe

www.envy-you.com

22 INNEN - SUPERMARKT - TAG

Tante Inge, Mikkel und Jutta gehen einkaufen. Als ob sie Verdurstende zur Oase führte, will Tante Inge alles kaufen, was die Flüchtigen wollen. Sie und Mikkel packen bunt verpackte Lebensmittel in einen vollen Einkaufswagen: Cola, Chips, Obst, aber auch Musikzeitschriften und Süßes.

JUTTA

Wer soll denn das alles essen?

Er wirft Tiefkühlpizza dazu. Jutta wirft ihm einen scharfen Blick zu. Er grinst, wissend, dass er Jutta damit aufzieht.

TANTE INGE

Nimm dir alles, wonach dir ist.

Mikkel surft mit dem Wagen davon durch die Gänge.

JUTTA

Jetzt ermutige ihn doch nicht so.

TANTE INGE

Lass doch, Kind. Ihr sollt mal richtig schlemmen.

JUTTA

(verstimmt)

Wir kommen nicht aus Kambodscha!

23 AUSSEN - ORTSAMT NEUSTADT - TAG

Mikkel und Jutta sitzen auf den Stufen des Ortsamtes. Mikkel stopft sich voll mit Zuckerzeug. An der Hauswand gegenüber prangt ein **Zigarettenwerbeplakat:**

DER GESCHMACK VON FREIHEIT UND ABENTEUER.

JUTTA

Verdirb dir nicht den Magen.

Mikkel lacht nur, bietet ihr Schokoladenriegel an. Erst lehnt sie ab. Mit vollem Mund besteht Mikkel drauf.

MIKKEL

Mmmhhh. Mimm schom.

Jutta nimmt ein Stück Schokolade. Es zergeht köstlich im Mund. Mikkel schiebt ein paar Erdnussflips hinterher.

MIKKEL (weiter)

Der Geschmack von Freiheit...

Beide lachen. Jutta steht auf, zieht Mikkel hoch.

JUTTA

Komm, lass uns neue Bürger werden.

24 INNEN - ORTSAMT NEUSTADT - TAG

Mikkel und Jutta holen vom Schalter ihre bundesdeutschen roten Pässe ab. Sie klappen sie auf. Mikkel stutzt:
Im Pass steht als sein Name "Michael Schreiber".

MIKKEL

"Schreiber"? Das ist dein Mädchenname.

JUTTA

Ist besser so.

MIKKEL

Jetzt soll ich auch noch Papas Namen ablegen?

JUTTA

In der BRD soll es auch IMs geben.
 So machen wir es denen schwerer.

Jutta will Mikkels Wange streicheln. Er dreht sich trotzig weg, steckt den Pass in die hintere Hosentasche. Arschkarte.

25 AUSSEN - SCHULHOF - TAG

Das Richard-Wagner-Gymnasium, ein typischer 70er-Jahre-Bau: Waschbetonklötze, bunte Türen und Fensterrahmen, kaum Grün auf dem Hof.

Jutta und REKTOR VOLKMANN, ein dynamischer Junggeselle Mitte 40, kommen aus einer Tür heraus. Mikkel tritt gelangweilt hinterher. Er trägt Ostkleidung, sieht anders aus als die anderen Schüler.

REKTOR VOLKMANN

Das Labor ist niegelneue. Erst nach 20 Jahren wurde unser Chemiesaal endlich erneuert. Man könnte fast meinen, wir wären in der DDR!

Jutta lacht aufgesetzt heiter. Mikkel verdreht die Augen.

REKTOR VOLKMANN (weiter)

Die nahe Grenze stimmt einen schon nachdenklich. Schlimm, das. Wir machen regelmäßig Klassenausflüge dahin. -- Darf ich fragen, warum sie geflüchtet sind?

JUTTA

Mikkels Vater, mein Mann...
 Er hatte... Probleme mit den Offiziellen.

REKTOR VOLKMANN

Wenn sie darüber nicht reden mögen?

MIKKEL

Mein Vater sitzt im Knast.

JUTTA

Mikkel!

MIKKEL

Was ist denn daran peinlich?
Paragraph 99, Volksverhetzung.
Dabei hat er nur offen die miesen
Arbeitsbedingungen angesprochen.

Volkmannt fährt sich verlegen durchs Haar, sucht nach Worten.

REKTOR VOLKMANNT

Meinungs- und Ausdrucksfreiheit
sind ja die Eckpfeiler der
Demokratie. Da bist du bestimmt
froh, jetzt hier zu sein.

MIKKEL

Ja, unglaublich...

Jutta schießt Mikkell einen wütenden Blick zu.

Im Hintergrund bricht Tumult aus. Eine Punkerin steht auf
einem Klettergerüst: KATHINKA (18), lila Haare, Bikerjacke,
Minirock, geringelte Strumpfhosen. Unter ihr ein **Banner:**

MEHR TOLERANZ IM RELIGIONSUNTERRICHT!

Schüler mit Palestinenserschals und friedensbetaubten Parkas
stehen ihr bei. Die Protestierenden pusten in Trillerpfeifen.

REKTOR VOLKMANNT

Kathinka, komm' sofort da runter!

MIKKEL

Soweit zu den Eckpfeilern der
Demokratie.

Jutta knufft Mikkell mit dem Ellenbogen in die Seite.

JUTTA

Jetzt halt dich mal zurück!

Kathinka hebt eine selbst gebastelte Flüstertüte hoch.

KATHINKA

Schluss mit der Intoleranz!
Schluss mit dem katholischen
Missionarsunterricht!

Die umherstehenden Schüler johlen und klatschen.
Rektor Volkmannt bahnt sich einen Weg zu ihr durch.

REKTOR VOLKMANNT

Genug jetzt!

KATHINKA

Oh, der Herr Rektor persönlich!
Vielen Dank, dass sie unseren
Aufruf zur Toleranz und
Glaubensfreiheit unterstützen.

Ihre wilde lila Mähne umrahmt ihr blasses, grell geschminktes
Gesicht. Sicherheitsnadel im Ohr. Ein gemaltes Anarchie-(A)
auf dem T-Shirt, Laufmaschen in den Strumpfhosen, Doc-Martens-
Stiefel. Ein so cooles Mädchen hat Mikkell lang nicht mehr
gesehen. Vielleicht lässt es sich hier doch aushalten!

KATHINKA (weiter)
Was glotzt du so, Milchgesicht?

Mikkel guckt verlegen weg, Jutta sieht ihn fragend an.

REKTOR VOLKMANN
So, jetzt haben wir alle sehr
gelacht. Runter da.

Kathinka springt beidfüßig vom Gerüst. Ihre schweren Stiefel landen nur Millimeter von Volkmanns Halbschuhen. Sie salutiert ironisch. Der Gong beendet die Pause.

26 INNEN - KLASSENRAUM - TAG

Mikkel steht neben Rektor Volkmann vor seiner neuen Klasse. Alle starren ihn an.

REKTOR VOLKMANN
Das ist Michael Schreiber, euer neuer Mitschüler. Er kommt aus der DDR. Ich bin mir sicher, dass ihr ihn alle herzlich willkommen heißt. Frau Kollegin --

Volkmann nickt LEHRERIN KRAMER am Pult zu und geht hinaus.

LEHRERIN KRAMER
So, lieber Michael.

MIKKEL
Mikkel.

LEHRERIN KRAMER
Bitte? Ach so. Lieber Mikkel:
Willkommen in Deutschland. Willst du nicht etwas von dir erzählen?

GERRIT
Zum Beispiel, welche Marke du da trägst: Caritas oder Malteser?

Ein paar Schüler lachen über den Witz. GERRIT grinst - ein lupenreiner Popper mit messerscharf gezogenem Scheitel, Lacoste-Polohemd und modisch zerrissenen Stonewashed-Jeans. Sein tumber Kumpel HUBER klopft ihm lachend auf die Schulter.

Mikkel sieht an sich hinunter, steckt den Kopf zwischen die Schultern und die Hände in die Taschen.

LEHRERIN KRAMER
Gerrit, das war nicht nett. Mikkel, da hinten ist noch ein Platz neben Birthe frei. Wir nehmen gerade verschiedene Wirtschaftssysteme durch. Das interessiert dich sicher.

MIKKEL
So mit Geld und so?

LEHRERIN KRAMER
Ja auch.

Frau Kramer lächelt begütigend. Mikkel geht zum freien Platz. In der Ecke lümmelt sich Kathinka auf einen Stuhl. Sie verkneift sich ein Grinsen über Mikkels Bemerkung. Viele tuscheln und kichern, als Mikkel an ihnen vorbeigeht. Seine Sitznachbarin BIRTHE lächelt ihn offen an: ein Ökomädchen im Parka mit Friedenstaube am Revers.

LEHRERIN KRAMER (weiter)
So: Seite 105. Die Grundwerte der
sozialen Marktwirtschaft.

Mikkel setzt sich, bemerkt Kathinka. Sie blickt gelangweilt weg, kritzelt Ludwig Ehrhard im Lehrbuch ein Hitlerbärtchen.

27 INNEN - ARBEITSAMT - TAG

Jutta meldet sich arbeitslos. Sie sitzt an einem Pult im Arbeitsamt - ein deprimierender Ort. Ihr gegenüber sitzt ein ADIPÖSER VERMITTLER, blättert gelangweilt ihre Papiere durch.

JUTTA
Wie sie da sehen, bin ich seit 17
Jahren Erzieherin für Schul- und
Kleinkinder.

ADIPÖSER VERMITTLER
(waschechtes fränkisch)
Gute Frau, wie stellen sie sich
das vor? Sollen wir sie mit ihren
kommunistischen Werten auf die
Kinder loslassen?

JUTTA
Guter Mann, ich war in keinem
Betriebshort, sondern in einem
evangelischen Kindergarten. Die
gibt es doch hier auch. Oder gilt
die Bibel hier als subversive
Brandschrift? Nächstenliebe?

ADIPÖSER VERMITTLER
Damit können wir nichts anfangen.

Er hält dabei Juttas Qualifikationen hoch.

28 INNEN - TANTE INGES WOHNUNG - TAG

Mikkel und Jutta sitzen beide geknickt am Esstisch. Vor ihnen steht reichlich gutbürgerliche Küche. Tante Inge häuft Mikkels Teller voll.

MIKKEL
Mir reicht's.

TANTE INGE
Du musst das verstehen, Kind.

JUTTA
Als ob ich im Hort die Kinder zu
Spionen des Ostens erziehen würde.
Was denken die sich eigentlich!

TANTE INGE
Vielleicht gibt es da einen Test,
der aufzeigt, was du tun kannst
und wie du zu uns passt.

MIKKEL
Soll Mama entkommunistisiert werden?

TANTE INGE
Irgendsowas halt. --
Das sind Anfangsschwierigkeiten.
Wenigstens seid ihr frei.

Tante Inge steht auf, geht in die Küche.

Mikkel wirft Jutta einen verständnisvollen Blick zu.
Sie platzt gleich vor unterdrückter Wut.

Tante Inge kommt mit einer großen Schüssel zurück.

TANTE INGE (weiter)
So, der Nachttisch: ein schöner
Obstsalat. Mit Orangen, Ananas und
Bananen. Das gab es bei euch in der
Zone ja nicht.

JUTTA
Oh, vielen Dank. Nein, Obst gab es
in der DDR gar nicht. Wir haben
alte Brötchen bunt angemalt.

TANTE INGE
Sei nicht albern, Kind. Iss doch.

JUTTA
Dieses großkotzige Almosenverteilen...

TANTE INGE
Wenn's dir hier nicht passt...

Tante Inge steht beleidigt da, Schüssel in den Händen.
Mikkel steht auch auf und geht hinaus.

JUTTA
Mikkel?

MIKKEL
Los Mama, gehen wir.

Er steht mit all seiner Habe im Arm wartend da.

29 INNEN - SCHULKORRIDOR - TAG

Mikkel hockt isoliert auf einer Fensterbank, beobachtet
die Schülercliquen: schicke Popper, Ökos, Retro-Mods,
Normalos - und Punks: darunter Kathinka.
Seine Sitznachbarin BIRTHE gesellt sich zu ihm.

BIRTHE
Hey Mikkel!

MIKKEL
(defensiv)
Hallo. Birthe, oder?

BIRTHE
Stimmt! Du? Wie war'n das so in
der DDR?

MIKKEL
Total schwarzweiß - und bis vor
kurzem noch ohne Ton. Und wenn du
mir eine Glühbirne in die Hand
gibst, leuchtet sie, weil wir alle
von Tschernobyl verstrahlt sind.

BIRTHE
Echt? Ach Blödsinn! - Mal ernst
jetzt. Du bist echt geflüchtet?
Finde ich voll stark.

MIKKEL
Oh. Danke!

Kathinka nähert sich mit einem weiteren Mädchen, DANI.
Sie guckt kurz zu Mikkell und Birthe, lehnt sich in der
Nähe an die Wand und tut so, als ob sie nicht hinhört.

BIRTHE
Erzähl doch mal. Das war bestimmt
voll gefährlich und so.

Mikkell bemerkt Kathinkas verborgene Aufmerksamkeit.
Er redet jetzt lauter und mit mehr Zutrauen.

MIKKEL
Ich wurde in einen Autositz eingenäht.

BIRTHE
Wow. Extrem!

MIKKEL
An der Grenze haben sie den ganzen
Bus gefilzt. Spürhunde, bewaffnete
Soldaten, das volle Programm. Ich
hab versucht, nicht zu atmen. Ich
konnte mich nicht bewegen und bekam
genau da einen Krampf. Und dann höre
ich die Stiefel des Grenzers, wie er
direkt vor mir anhält.

BIRTHE
Und dann?

Dani erzählt Kathinka was. Sie wedelt aber mit der Hand,
heißt Dani zu schweigen.

MIKKEL
Dann, nach einer Ewigkeit: "Alles in
Ordnung!" Und hör', wie er weggeht.

BIRTHE
Heftig!

MIKKEL

Endlich fährt der Bus weiter,
und hinter der Grenze wurde ich
rausgelassen.

BIRTHE

Voll mutig! -- Und ich hab gehört,
deine Familie war im Widerstand?

Kathinka hat sich von der Wand gelöst. Sie geht dicht an
Birthe und Mikkel vorbei. Dabei rempelt sie Birthe an.

KATHINKA

Tut mir so leid, Birthe. Habe dich
in deinem Tarnanzug kaum gesehen!

BIRTHE

Macht nichts, Kathinka.

Mikkel hat Kathinkas heimliches Interesse genossen -
ebenso wie Birthes Heldenverehrung.

Kathinka winkt zwei Punks hinterher: LOOSER und RATZE.
Looser trägt einen Aufkleber-übersäten Gitarrenkoffer.

KATHINKA

Looser! Ratze! Wartet!

Kathinka hakt sich bei den Punks unter. Sie gehen um die Ecke.

MIKKEL

Tschuldigung, ich muss los.

Mikkel lässt Birthe stehen, geht hinter den Punks her.

30 INNEN - SCHULKORRIDOR VORM MUSIKSAAL - TAG

Mikkel hat Kathinka und die Punks aus den Augen verloren.
Er geht um eine weitere Ecke und bleibt ratlos stehen.

Er will schon abdrehen. Doch dann stoppt ihn ein Geräusch.
Aus dem Musiksaal dröhnt ein verzerrtes Punk-Akkordriff:
E-Gitarre, Bass, Schlagzeug. Wild! Laut! Schnell!

Mikkel geht auf die Tür zu, die einen Spalt offen steht.
Er sieht fasziniert hinein.

31 INNEN - MUSIKSAAL - TAG

Kathinka und ihre Jungs spielen Punk: Nicht gut, aber laut.
RATZE, 19, blondierte Bürste, trommelt am Schlagzeug,
LOOSER, ein 17-jähriger Malcolm-McLaren-Klon, schrammelt
Power-Chords auf einer jahrelang geschundenen E-Gitarre.

Vorn steht Kathinka am Mikrofon. Ihre Hand im fingerfreien
Spitzenhandschuh, bearbeitet die Bass-Saiten mit einer
englischen Sixpence-Münze statt einem Plektron.
Sie spielen The Ramones' "Sheena is a Punk Rocker":

KATHINKA

(singt)
*Well the kids are all hopped up
 and ready to go
 They're ready to go now they
 got their surfboards.
 And they're going to the
 discotheque Au Go Go.
 But she just couldn't stay,
 She had to break away.
 Well New York City really has it
 all, oh yeah, oh yeah!
 Sheena is a punk rocker
 Sheena is a punk rocker
 Sheena is a punk rocker now!*

Durch den Türspalt guckt Mikkell ihr bewundernd zu.

Sie wirkt so, als stünde sie auf einer Bühne vor Publikum, ihre Beine schulterbreit verwurzelt im Linoleumboden. Sie schüttelt manisch ihren lila Schopf, singt zunächst mit geschlossenen Augen - fast verklärt - reißt dann die Augen weit auf und brüllt die letzten Worte des Refrains heraus.

Dabei entdeckt sie Mikkell hinter der Tür. Während des Zwischenspiels geht sie spielend auf die Tür zu.

Mikkell lächelt erwartungsvoll.

Sie lächelt freudlos zurück. Sie hebt ihren schweren Stiefel und kickt die Tür vor seiner Nase zu.

32 INNEN - SCHULKORRIDOR VORM MUSIKSAAL - TAG

Die Tür knallt zu. Mikkell hält sich die Nase. Sie blutet. Er sieht bedrückt auf seine blutigen Finger, trollt sich.

33 INNEN - SCHWIMMBAD - TAG

Mikkels Klasse hat Schwimmunterricht. Die gefliesten Wände reflektieren das Plappern und Gejole der Teens. Mikkell sitzt auf der Bank am Fenster - allein. Er hat seine Arme defensiv verschränkt und blickt nach unten. Eine Trillerpfeife durchdringt den Lärm. Stille.

SCHWIMMLEHRER

Genug geschnattert, Mädels!
 Aufteilen: Wer noch Silber machen
 muss: nach rechts, Gold nach links.
 Wir fangen mit Streckentauchen an.

Viele springen ins Becken. Mikkell bleibt sitzen, beobachtet, wie Kathinka erstaunlich grazil ins Wasser gleitet.

SCHWIMMLEHRER (weiter)

Brauchst du eine Sondereinladung?

MIKKELL

Ich... fühl mich heute nicht so.

SCHWIMMLEHRER
Papperlapapp. Rein ins feuchte
Vergnügen. Silber oder Gold?

MIKKEL
Wissen sie, eigentlich...

SCHWIMMLEHRER
In 20 Sekunden bist du im Wasser.
-- Hey, aufhören mit dem Unfug!

Der SCHWIMMLEHRER wendet sich tollenden Teens im Pool zu.

Mikkel wird unvorhergesehen ins Wasser geschubst.
Gerrit, Huber und OBERKOGI stehen am Beckenrand und lachen.

GERRIT
Ey Zoni. Hast doch den Kiese Wetter
gehört: rein ins Vergnügen!

Mikkel taucht kurz auf, geht wieder unter. Er paddelt
unkoordiniert mit Armen und Beinen, schnappt nach Luft,
geht wieder unter. Gerrit und seine Bande lachen weiter.

GERRIT (weiter)
Streckentauchen - nicht Tieftauchen!

HUBER
Wo isser denn hin?

Sekunden verstreichen ... Mikkel taucht nicht mehr auf!

Ein lila Blitz schnellts durchs Wasser. Kathinka taucht ab.

OBERKOGI
Scheiße! Der kann nicht schwimmen!

Banges Warten. Dann zieht Kathinka Mikkel an die Oberfläche.
Er spuckt Wasser. Sie blickt Gerrit und Ko wütend an.

34 AUSSSEN - SCHWIMMBAD - TAG

Mikkel sitzt mit nassen Haaren auf einer Mauer am Schwimmbad.
Ein paar Schüler kommen vorbei, werfen kurze Blicke auf ihn.
Kathinka kommt aus dem Schwimmbad, ihre nassen Haare in einem
Kopftuch. Mikkel springt von der Mauer.

MIKKEL
Kathinka?

KATHINKA
Du: noch hier?

MIKKEL
Ich wollte mich bei dir bedanken.

KATHINKA
Blödsinn.

MIKKEL
Kann ich dich begleiten?

KATHINKA
Ein echter Gentleman. Sowas gibt's
diesseits der Grenze gar nicht mehr.

Das heißt nicht nein! Mikkel grinst leicht.

35 AUSSSEN - HOCHHAUSSIEDLUNG - TAG

Mikkel und Kathinka gehen nebeneinander her.
Er ist unsicher, aber guter Laune.

KATHINKA
Durftest du echt nicht Schwimmen
lernen?

MIKKEL
Meine Eltern, also mein Vater,
galt als insubordinant, aufmüpfig.

KATHINKA
Ich weiß, was insubdingens heißt.

MIKKEL
Tschuldige. Klar. Kinder von
auffälligen Subjekten durften nicht
schwimmen lernen. Für den Fall,
dass die ganze Familie über die
Elbe in den Westen schwimmen würde.

KATHINKA
Das tun welche?

MIKKEL
Angeblich. In den Nachrichten hört
man davon natürlich nichts.

KATHINKA
Aber ihr schaut doch Westfernsehen.

MIKKEL
Ost-Vorpommern. Das ist wie
Sibirien. Voll abgeschnitten.

KATHINKA
Dann bist du ja unglaublich froh,
jetzt in unserer bunten Republik
Deutschland gelandet zu sein.

MIKKEL
Ja. Unglaublich ...

KATHINKA
Ich sag dir: Hier ist auch viel
Scheiße. In der Schule kannst ja
sehen, wohin die Reise geht: die
Schnöselopper, die Papis Geld
ausgeben. Die weichlabernden Ökos,
die eh nix reißen. Meinungslose
Mitläufer, denen alles egal ist.
Und dann Bayern: eine Diktatur.
Dick-tatur -- Strauß. Verstehste?

Mikkel guckt ratlos, hört auch nicht genau hin. Er freut sich, einfach von Kathinka wahr- und ernstgenommen zu werden.

KATHINKA (weiter)
Ein Ein-Parteien-Staat: CSU, sonst nix. "Rechts von uns ist nur die Wand.". Damit hat FJS ausnahmsweise mal Recht. Pressefreiheit? Hah! Andersdenkende unter Generalverdacht. Die machen, was sie wollen! Echt, bauen die einfach 'ne Scheiß-WAA!

MIKKEL
Was?

KATHINKA
'ne Wiederaufbereitungsanlage. In Wackersdorf. Für Uran aus AKWs. Meine Fresse! Wie viele Tschernobyls müssen noch hochgehen? Dann überall Pershings, hier im Zonenrandgebiet. Und wer demonstriert, wird polizeilich erfasst.

MIKKEL
Wenigstens dürft ihr demonstrieren.

KATHINKA
Vermummungsverbot, Gesichtserfassung. Na prost, Helmut!

Sie bleiben vor einem hässlichen Hochhaus stehen.

KATHINKA (weiter)
So, Endstation.

MIKKEL
Sieht ja fast aus wie 'ne Platte.

KATHINKA
Platte?

MIKKEL
Plattenbau.

KATHINKA
Ja hübsch, nicht? Nur, dass hier in meinen Wänden keine Mikrofone verbaut wurden. - Obwohl, Wanzen gibt's hier auch.

Kathinka lacht. Mikkel versucht, mit einzustimmen.

KATHINKA (weiter)
Apropos Platte:
Willste noch kurz mit hochkommen?

36 INNEN - KATHINKAS WOHNUNG - TAG

Eine Nadel senkt sich auf eine Single, die auf einem Plattenteller kreist. Auf dem Etikett steht "Toxoplasma". Kathinka und Mikkel sitzen am Boden neben den Boxen.

Mikkel guckt verstohlen Kathinka an.
 Sie tut so, als ob sie es nicht bemerkt.
 Um sie herum liegen weitere Platten: *Clash, Ramones, Slime, Buzzcocks, Sex Pistols, Iggy & The Stooges.*

Es knistert. Dann: Stromgitarrengewitter! Der Song
 "Asozial": Deutschpunk pur! Mikkels Augen weiten sich.

TOXOPLASMA (SONG)
*Da ham wir uns nicht zu fügen,
 sind wir der letzte Dreck - für
 Etablierte und Kastrierte asozial.*

Kathinka springt mit ihren Doc Martens auf ihr Bett, einer
 Matratze auf Europaletten. Sie schüttelt ihre Haare im
 Takt, singt mit. Von ihrer Selbstgedrehten stiebt die Glut.

TOXOPLASMA (SONG) (weiter)
*Ihre Welt aus Ordnung.
 die ist mir zu steril,
 und ihre Freiheit ist wie
 Stacheldraht!*

Mikkels Füße können nicht mehr stillhalten. Er springt
 auf, tanzt linkisch mit. Seine Hände spielen Luftgitarre.

Das Lied endet. Kathinka hebt die Nadel von der Platte.

KATHINKA
 Na?

MIKKEL
 Wahnsinn!

KATHINKA
 Wie 'n Tritt in die fetten Bäuche
 der Bonzen.

Kathinka grinst. Mikkel guckt sie angefeuert an.
 Sie zündet eine weitere Fluppe an, sinkt aufs Bett.
 Mikkels Augen wandern durch den Raum.

Man sieht, dass sie allein wohnt: Kippen schwimmen in
 einer Kaffeetasse, ein toter Gummibaum verstaubt im Eck.
 Regale säumen die Wände, voller Platten und Kassetten.
 Die Hifi-Anlage steht am Boden neben dem Bett.
 Einziges Überbleibsel ihrer Kindheit: Ein Stoffhund mit
 Nietenhalsband und aufgenähter Augenklappe.

In der Ecke steht eine zerkratzte Gitarre. Er hebt sie hoch.

KATHINKA (weiter)
 Spielst du auch?

MIKKEL
 'n Bisschen.

KATHINKA
 Mach mal!

Mikkel denkt nach, setzt sich, während er die Saiten stimmt.

KATHINKA (weiter)
 Wohl vom Konservatorium, hä?

Grinsend schlägt er den ersten Akkord an. Er spielt den Song "Deadmanstown" von *Die Skeptiker* – dasselbe Lied, das er anfangs live gehört hatte, erst unsicher, dann mit Zutrauen:

MIKKEL
(singt)
*Ich leb in Deadmanstown
irgendwo am Arsch der Welt
jeder Tag ein neuer Kampf
der mich aufrecht hält.*

Kathinka hört angenehm überrascht zu, setzt sich neben ihn.

MIKKEL (weiter)
(singt lächelnd weiter)
*Schreie hallen durch die Nächte
Zeichen unsrer Seelenqual
Keiner kann das, was er möchte
aber ihr, ihr könnt uns mal!*

KATHINKA
Cool. Echt nicht schlecht!
Ist das von dir?

Sie ist so nah. Sie ist so heiß. Und sie findet ihn cool!

MIKKEL
Der Song? ...

Mikkel sieht in Kathinkas Gesicht fragende Bewunderung.

MIKKEL (weiter)
Von mir? -- Äh, klar!

KATHINKA
Geil! Seid ihr Zonis alle so begabt?

Mikkel guckt perplex. Kathinka lacht offen.

KATHINKA (weiter)
Hast du noch mehr auf Lager?

MIKKEL
Ich... Och, schon, so'n paar.

KATHINKA
Dann komm morgen mal zur Probe.

MIKKEL
Echt?

KATHINKA
Keine Angst, diesmal kriegst du
die Tür nicht ins Gesicht.

MIKKEL
Das wäre urst geil!

KATHINKA
Aber jetzt hau ab. Sonst glaubt
deine Mami noch, die schwarzen
Männer hätten dich geholt.

Sie lacht. Mikkel zuerst nicht, lächelt dann aber zurück.